

Dank an Johanna Spyri

Autor(en): **Schmid, Martin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **58 (1953-1954)**

Heft 3

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-316145>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dank an Johanna Spyri¹

Es wandert eine stille Frau
mit ihrem lieben Kinde
durch Rebenflur und grüne Au
im lauen Sommerwinde.

Hoch grüßen Alp und Felsenhaupt,
ein Wolkenturm am Himmel,
tief sanfte Lehnen, grün belaubt,
von Glöcklein hell Gebimmel.

Ein bärtiger Hirte steht im Feld,
daß er die Herden hütet,
und friedevoll ist rings die Welt,
getaucht in Glanz und Güte.

Und auch ein Brunnlein ist zur Stell
voll Zauber und Geschichten,
das singt und glitzert wunderhell,
weiß seltsam zu berichten.

Sie schöpft daraus mit hohler Hand:
«Trink, Heidi, eh du reisest,
daß du den Schwestern weit im Land
den stillen Bergweg weisest,

den Weg, der zu den Höhen führt,
wo alle Gnaden rauschen,
wo ihre Seele, leis berührt,
mag hoher Botschaft lauschen.»

Das Mädchen aber zog hinaus
im schlichten Berggewande,
klopft leise-leis von Haus zu Haus,
zog über Meer und Lande.

Ich danke dir, du stille Frau,
ich steh vor deinem Bronnen,
dein liebes Wort hat Berg und Au
mit Goldglanz übersponnen.

Ich schau auf all die Guten hin,
die deiner heut gedenken,
und weiß, des Lebens tiefster Sinn
heißt: recht von Herzen schenken.

Martin Schmid

¹ Gesprochen bei der Einweihung des Heidibrunnens in Maienfeld, am 11. Oktober 1953.

VOM BÜCHERTISCH

Prof. Dr. Ernst Schneider: **Psychodiagnostisches Praktikum für Psychologen und Pädagogen**. Eine Einführung in Hermann Rorschachs Formdeutversuch. Verlag Hans Huber, Bern und Stuttgart. 4. Auflage. Fr. 20.80.

Das Buch wendet sich an alle, die für ihren Beruf psychologische Untersuchungsverfahren brauchen: an Psychologen und Pädagogen, Berufsberater, Psychotechniker, Psychiater, Psychotherapeuten. Man darf wohl sagen, daß sich der Rorschachsche Formdeutversuch in den letzten 30 Jahren die Welt erobert hat und sich, weil er den Menschen in seiner Ganzheit zu erfassen vermag, neben all den Einzeltests, die heute geradezu aus dem Boden zu sprießen scheinen, glänzend behauptet. Daß allerdings die Einarbeitung in die Methodik, die Verarbeitung des Befundes, die Ausarbeitung von Gutachten außer gründlichen Kenntnissen, reicher Erfahrung auch feinstes Fingerspitzengefühl erfordert, wird dem Leser des Werkes von Prof. Schneider eindrucklich bewußt. H. St.

Der Ungehorsam. Seine Erscheinungsweisen, seine Ursachen und seine Behandlungsmöglichkeiten. Von Dr. phil. Annemarie Häberlin, Bern. Verlag Hans Huber, Bern.

Es handelt sich um eine mit wissenschaftlicher Exaktheit, zum Teil mit Hilfe der statistischen Methode durchgeführte Arbeit. Als Material stand der Verfasserin zur Verfügung: die statistische Verarbeitung von 120 individuell untersuchten, der Erziehungsberatung Bern überwiesenen Kindern von zwei, fünf bis fünfzehn Jahren. Der Einweisungsgrund der Eltern, Lehrer, Behörden war Ungehorsam.

Dann wurden zwei Schulerhebungen durchgeführt über die Verteilung von Gehorsam und Ungehorsam in bezug auf Alter, Geschlecht, Milieu und Geschwisterzahl.

Auch derjenige, der einer Erforschung eines so komplexen Problems, wie der Ungehorsam es darstellt, mit den Methoden der Statistik recht skeptisch gegenübersteht, liest die Broschüre, vor allem ihren zweiten Teil, mit Interesse und Gewinn. Einleuchtend ist z. B. die Unterscheidung von triebhaft, von neurotisch und von psychopathisch begründetem Ungehorsam. Überzeugend wirkt auch die Untersuchung über das äußere und über das psychologische Milieu mit der Darstellung wichtiger Erziehungsfehler. Auch aus dem letzten Kapitel: Beeinflußmöglichkeiten des Ungehorsams, ergibt sich manch für die Praxis Wissenswertes. In einem zusammenfassenden Rückblick wird der Ungehorsam der ganzen erzieherischen Situation eingeordnet. Hier zeigt die Verfasserin, daß sie auf dem von ihrem Vater errichteten soliden philosophisch-psychologischen Fundament steht. H. St.

Prof. Dr. med. Heinrich Meng: **Zwang und Freiheit in der Erziehung. Erziehen. Strafen. Reifenlassen**. Zweite, erweiterte Auflage. Verlag Hans Huber, Bern und Stuttgart.

Im Jahr 1934 erschien Mengs Buch «Strafen und Erziehen», das mit Recht bei Eltern und Lehrern viel Anerkennung und Verbreitung fand. Nachdem 1942 die zweite Auflage